

(Pdf free) Trgerische Paradiese. Der Mythos von den glcklichen Naturvlkern

Trgerische Paradiese. Der Mythos von den glcklichen Naturvlkern

Von Robert B. Edgerton

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC

 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1308620 in BcherVerffentlicht am: 1994Einband: Taschenbuch | File size: 75.Mb

Von Robert B. Edgerton : Trgerische Paradiese. Der Mythos von den glcklichen Naturvlkern before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Trgerische Paradiese. Der Mythos von den glcklichen Naturvlkern:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen14 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Mythos kommt selten alleinVon M. Bauer"Unsere romantische Verblendung" - mit dieser etwas reierischen Zeile vom Verlag angekndigt, erschien die deutsche bersetzung dieses uerst interessanten Buches (amerikanischer Originaltitel: "Sick Societies"). Der in Los Angeles lehrende Anthropologe und Psychologe versucht darin mit einer umfangreichen Sammlung von Fakten und Zitaten die Ansicht zu widerlegen, wonach sogenannte Naturvolkgesellschaften ihren Mitgliedern ein erfllteres, glcklicheres Leben als die Industriegesellschaft ermoglichten.Diese Ansicht ist angesichts der mit der modernen Gesellschaft einhergehenden sozialen und kologischen Mistnde wieder zunehmend populr; auch andere Autoren haben sie vertreten, so Claudia von Werlhof, Hans-Joachim Rieseberg und - aus eigener Anschauung - Jean Liedloff und Gisbert Blling. Und auch in den (Hinter-)Kpfen vieler kologisch engagierter Menschen ist der Wunsch nach einem Leben im Einklang mit der Natur, nach Gemeinschaft und Geborgenheit verbunden mit einem bewundernden Blick auf indianische, afrikanische oder Sdsee-Gesellschaften, die ihre traditionelle Lebensweise noch weitgehend bewahren konnten.Edgerton zeigt nun mit viel Material und interessanten Beispielen aus Vergangenheit und Gegenwart, da den Naturvolkgesellschaften viele der bel, die wir heute der westlichen Zivilisation anlasten, nicht erspart blieben: Hunger, Kriminalitt, Unterdrckung, Selbstmord, Krieg. Entschieden wendet sich der Autor gegen

einige seiner Kollegen, die alle Praktiken und Anschauungen von Naturvolksgesellschaften als letztlich sinnvolle Umweltanpassung rechtfertigen - auch solche wie die Mihandlung und Opferung von Kindern, genitale Verstümmelungen, Tierquälerei oder die Dominanz der Männer. Edgerton zeigt, dass solche Praktiken tatsächlich bei nicht wenigen Gesellschaften zu finden sind, für ihr Überleben jedoch nicht notwendig sind - und dass sie nicht nur von uns, sondern oft auch von Menschen in diesen Gesellschaften selbst als unnötig oder grausam empfunden werden. Der Autor untermauert damit seine zentrale These: Da eine Gesellschaft überlebt hat, ist noch kein Beweis dafür, dass sie optimal an ihre Umwelt angepasst ist, denn die menschliche Existenzweise hängt von zu vielen Zufällen und irrationalen Handlungen ab. Edgerton stellt dabei die westliche Gesellschaft durchaus nicht als überlegen dar. Viele ihrer Auswüchse werden benannt: Armut, Entfremdung, Gewalt, Umweltzerstörung. Insgesamt jedoch stellt er seiner eigenen Gesellschaft ein recht gutes Zeugnis aus: Auch in Großstädten gebe es genügend Gemeinschaftsgeist, und die Menschen seien nicht unzufriedener mit ihrem Leben als jene in den Naturvölkern. Vor allem die Erfolge unserer modernen Medizin und unsere hohe Lebenserwartung seien Beweise für die relativ gute Umweltanpassung unserer Gesellschaft, meint Edgerton. Dabei unterschlägt er leider einen wesentlichen Zusammenhang: die westliche Industriegesellschaft, die "erfolgreichste" von allen, ist gerade dabei, die Lebensgrundlagen der noch verbliebenen Naturvölker wie auch ihre eigenen unwiderruflich zu zerstören. Während die Lebenserwartung ihrer Mitglieder steigt, wird die Lebenserwartung der Industriegesellschaft als Ganzes immer geringer. Von Anpassung an die Umwelt kann hier also gar keine Rede sein - höchstens von dem umgekehrten Versuch, die Natur an die eigene Lebens- und Wirtschaftsweise anzupassen. Trotz dieses Grundirrtums des Autors, trotz etlicher Knuel und Widersprüche in der Darstellung und trotz einiger unangebracht flapsiger Kommentare ist die Lektüre unbedingt zu empfehlen, denn dieses Buch ist äußerst fesselnd in Inhalt und Darstellung und schon allein durch seine Materialfülle garantiert horizonterweiternd - obwohl (oder gerade weil) die hinter allem stehende Frage nach der "richtigen" Lebensweise in Edgertons Buch nicht beantwortet werden kann. In dieser Rezension natürlich auch nicht. Matthias Bauer